

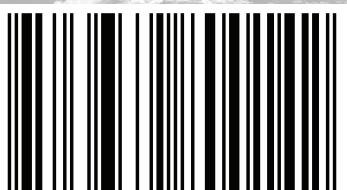
## Michael Wohlfarth

### Zeitlos

An einen Verlag in Berlin: In meiner Schublade Gedichte vor und nach 1989. Sie aufzuschreiben war mir ein Bedürfnis, um Freiheit zu gewinnen, auch und gerade in der DDR; Freiheit auch und trotz meines Berufes: Jugendpfarrer in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen. Als Grundschüler sagte mir ein Lehrer in Stützerbach, als er ein kindliches Gedicht von mir im Bankfach entdeckte: So etwas tut man nicht! Der Gedichtband ist als Ermunterung gedacht für alle, die wie die gemästete Hausgans in Nils Holgerssons Reisen von Selma Lagerlöf die Sehnsucht nach Freiheit und Fliegen noch immer nicht aufgegeben haben, trotz aller Warnungen vor Unbequemlichkeiten. Schließlich war sie mit unterwegs.

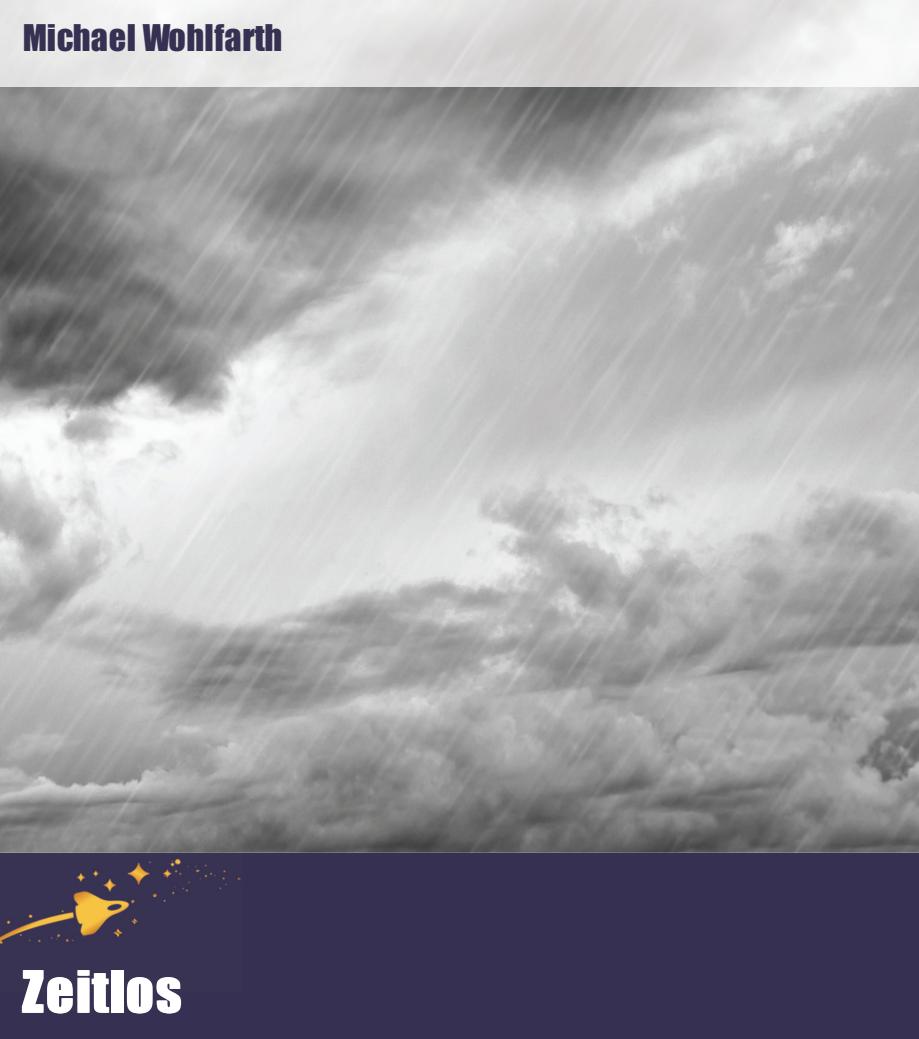


Michael Wohlfarth, Pfr.i.R Geb.1944 in Landsberg an der Warthe. Studium Theologie Berlin, Stadt- und Landjugendpfarramt in Thüringen, Gründung Altenburger Akademie - Offene Kirche 1988(!) in der DDR und ev. Gymnasium 2000. Veröffentlicht: Bürgerkirche-Brüderkirche, Gedichte in Anthologien, Berliner Erzählungen, Predigen auf dem Markt, Kolumnen.



**Goldene  
Rakete**

978-3-639-80014-2



Wer vor der Friedlichen Revolution nicht wusste, was Freiheit ist, weiß es auch nicht danach - wer, wo, wann auch immer

**Michael Wohlfarth**

**Zeitlos**



**Michael Wohlfarth**

## **Zeitlos**

**Wer vor der Friedlichen Revolution nicht wusste,  
was Freiheit ist, weiß es auch nicht danach - wer,  
wo, wann auch immer**

**Goldene Rakete Verlag für Belletristik**

## **Impressum / Imprint**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle in diesem Buch genannten Marken und Produktnamen unterliegen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz bzw. sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Inhaber. Die Wiedergabe von Marken, Produktnamen, Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen u.s.w. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek: The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Any brand names and product names mentioned in this book are subject to trademark, brand or patent protection and are trademarks or registered trademarks of their respective holders. The use of brand names, product names, common names, trade names, product descriptions etc. even without a particular marking in this work is in no way to be construed to mean that such names may be regarded as unrestricted in respect of trademark and brand protection legislation and could thus be used by anyone.

Coverbild / Cover image: [www.ingimage.com](http://www.ingimage.com)

Verlag / Publisher:

Goldene Rakete Verlag für Belletristik  
ist ein Imprint der / is a trademark of  
OmniScriptum GmbH & Co. KG  
Bahnhofstraße 28, 66111 Saarbrücken, Deutschland / Germany  
Email: [info@goldenerakete.de](mailto:info@goldenerakete.de)

Herstellung: siehe letzte Seite /

Printed at: see last page

**ISBN: 978-3-639-80014-2**

Copyright © 2016 OmniScriptum GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten. / All rights reserved. Saarbrücken 2016

Zeitlos

von Michael Wohlfarth  
Gedichte







*Inhaltsverzeichnis*

	<i>Seite</i>
<i>1. Teil</i> <i>Vermischtes</i>	6
<i>2. Teil</i> <i>Zurück</i>	19
<i>3. Teil</i> <i>Einkehr</i>	32
<i>4. Teil</i> <i>Unterwegs</i>	39

*1. Teil**Vermischtes*

*Stichworte*

Soziologie  
Sudelbuch  
Kasualien  
Kirchliche Trauungen  
Standesamtlich

Fluchtweg  
Gegen den Trend  
Katholisch  
Kulturelle Potenz  
Erfahrungstheologie

Vor  
Bild

*Sechs  
Worte*

Pionier  
Puste  
Blume  
Geht mir aus...

*Die lichten Wälder Brandenburgs*

In den Staub mit den Feinden Brandenburgs  
Und Umgebung  
Was bleibt  
Ironie  
Wildschweine  
Und Kiefern  
Lichtes Gras  
Blondes Gras  
Aufs hohe schöne Gras gepreßt  
Frau  
Mann  
Lichte Wälder  
Soldaten  
In der Ferne.

*Meiningen  
Eine Fahrt von Berlin*

in die  
Zauber –  
Landschaft  
Schlösser, Theater  
Habsburg  
Tunnelröhren

Wie durch den  
Zauber –  
Berg  
Luftschlösser  
Schwanstein nein  
Nicht Bayern  
Nicht Hohenzollern in  
Schwaben, wo die Vorgeschichte weht  
Der Mantel der Geschichte noch nicht schleift  
Aber vorgeburtlich  
Vorbereitet  
Der Aufstieg  
Nein  
Habsburg  
Fassaden wie Wien,  
Fassaden, Kulissen.

Du kommst im gelben Wagen

Über den Berg

Und bist auf einmal im  
Zauberland.

*Pablo Neruda*

Pablo Neruda  
 In deinen Hexametern  
 Dichten die Pfaffen  
 Spulen sie ab  
 Den Aufschrei  
 Des Films  
 Gegen den Krieg.

Schlittern die Alten  
 Die noch träumen können  
 Von den Siegen  
 Die längst vergangen sind.

Kaufen die Rentner  
 Und hoffen immer noch  
 auf Gerechtigkeit  
 ohne Gott.

Denn  
 Er hat sie geduckt  
 Meinen sie.

Und es stimmt mich traurig  
 Die Gottlosigkeit  
 Bei den Achtzigjährigen

Mit Kriegserfahrung  
 Und Erinnerungen  
 An die Revolution  
 Ihrer Väter.

Ohne Trost und Musik  
 In Kopf und Herz.

Denn sie konnten nicht getröstet werden  
 Weil sie es selber in die Hand genommen haben  
 Ohne Erbarmen.

Nun weinen sie  
 Im Allende  
 Viertel Berlin - Köpenick

Und schlürfen  
Polnische Brühe im Winter  
Am Stand aus Gorzow, meiner Geburtsstadt  
Landsberg.

*Pablo Picasso*

Wie maltest Du  
Guernica  
Die Topografie des Terrors ?

Und ausgegraben  
Werden die Gebeine der Gefallenen  
In dem Krieg Francos.

In den Versen  
Schreiben die Pfoten in Schmiere  
Predigen die großen Lehrer  
Der ruhmreichen Sowjetunion

Segnen die mit den traurigen Augen  
Weil diese Schlacht verloren ging.

*Salvador Allende*

Deine Patienten  
Kaufen sich lustig  
In dem Arbeiter und Bauern  
Paradies  
Dieses Viertels

*Kein Café im Allende-Center*

Die Schuld des Westens.  
Die LaOla der Kirchentage.  
Der Jugoslawienkrieg.

Freud und Marx in Arabien  
Mit Baader und Meinhof  
Mohnhaupt und einer Pfarrerstochter  
Ensslin aus dem Schwäbischen.

Dutschke aus Brandenburg  
Und Junger Gemeinde.

*9 Uhr*

9 Uhr  
Predigt in Nicolai  
In Berlin, einem Häuschen  
An der Trift, -  
nicht der am Wald, sondern  
an der grünen.

Kapelle. Stille. Lärm und Handwerk.

*Nie wieder Krieg*

Nie wieder Krieg und abfaulen soll die Hand, die je wieder  
Eine Waffe berührt.

Damit nie wieder eine Mutter ihren Sohn beweint.  
Und ihre Tochter.

Daß es ihm Sorgen mache, wenn  
Überall auf der Welt  
Deutsche zu finden sind.

Soldaten.  
Afrika, Somalia, am Horn.  
Afghanistan.

Leider nicht wo  
Völkermord verhindert werden muß.  
Nicht rechtzeitig,  
sagt eine anderer.

Es soll sich niemand einmischen.

Doch, ohne Waffen, als Friedensstifter.

Und wer beerdigt die Amerikaner, Briten;  
Franzosen und jetzt auch die Deutschen.  
Wer stellt die Zinksärge her.  
Und wer tröstet die Väter und die Mütter.

Der Beruf des Soldaten ist lebensgefährlich.

Nie wieder Krieg.  
Mitten im Krieg.  
Mitten im Leben.

*Ohne Überschrift*

Soldat, Soldat  
Sag es dem Wind  
Denk an dein Kind

Mach Frieden.

Soldat, Soldat  
Komm auf mich zu  
Sag es im Nu

Mach Frieden.

Soldat  
Nun bist du wieder tot  
Soldat  
Nun hat es große Not

Mach Frieden

Soldat  
Geh sage es dem Pfaffen  
Wie tot sicher die anderen Waffen  
Gerichtet auf den Feind

Nur du

Siehst zu

Bitte  
Gott!

Er mache Frieden.

Soldat  
Lege die Waffe nieder  
Und hebe die Hände.

*In Griechenland*

He Theos

In Deutschland  
Geschlechterkampf  
Klasse  
Schule

An der Ostsee  
In Nordsachsen  
In Sachsen

In Tirol  
Holzgeschnitzt  
die Moderne  
Ohne Luther  
und die Erfindung der Bürokratie

Mit Luther und ...

Franziskus  
Seine Jünger singen den Angelus  
Innig  
Warm  
Zurückhaltend:

"Du Wonne, Du Süße  
Maria"

*2. Teil*

*Zurück*

*Zurück*

1

Die Großkopfigen in den Baskenmützen  
ziehen sie dahin von Norden nach Süden  
und umgekehrt.

Rot, Blau, Schwarz  
Humanisten aller Couleur  
und saufen  
was das Zeug hält  
und fressen  
wie der alte Fritz  
und wie auf Thüringens Burgen.

Endlich etwas Gemeinsames.

DAMIT ALLES IM FLUSS BLEIBT.

HERAKLIT

DER DUNKLE.

ABER WAS VORHER WAR  
WISSEN SIE NICHT.

Delitzsch, Landsberg

Petersberg

CLEMENS UND JACOB

DAS DREIECK.

WENN SIE SUCHEN DAS HEILIGE

UND DIE GLOCKEN LÄUTEN

STURM

ODER DEN ANGELUS.

Was sind das für Wälder

verflochten ineinander

dass sie Dich

gefangen halten

heute noch

wenn du der Sache nachgehst.

Wie den Storch im Nest

oder den gespreizten Vogel

rostbraun

victory

du weißt schon

der ROTE MILAN

der seine Jungen füttern muß.

Und die Störchin.

Was ist das für eine Erde

die so gut sein muß

dass sie fallen

die Wälder

und die Vorherigen

fliehen.

4

Was sind das für deutsche Eichen ?

Westwärts zum Beispiel.

Zieh eine Linie.

Hildesheim.

Dom.

Wo das schönste Haus der Welt

Steht.

Auf dem Markt.

Weltberühmt.

Neu aufgebaut wie im Alten.

Endlich

Nach quirlendem Hin und Her

in der Neuzeit.

Gefangen der Jäger in alter Zeit  
 gezeichnet von den Illustratoren  
 fürs deutsche Biedermeier und andere Epochen.

Und die Maid  
 die den Schutzengel anfleht  
 um in der Nacht im Dickicht  
 nicht vor Ängsten zu sterben.  
 Aber sie wird gefunden.

So der Chronist.  
 Wie fruchtbar der Boden  
 daß nun alles gerodet  
 und wir auf Platten eingraviert finden  
 Märchen und Legenden  
 die wahr sind.

Demokratisch sagt der,  
 der von der anderen Seite kommt.  
 Ostwärts.  
 Wo die Wälder ebenso fielen  
 Weil der Boden so gut war

und die Jäger zu Bauern wurden

mit Hacken

und die Bögen und Pfeile

beiseite legten.

Sanftmütig

wie es verheißen ist

dass sie die Erde besäßen.

Und dann kamen

rußige Gesichter

mit schrillem berechtigtem Schrei

aus den Gassen und Schluchten.

GEZEICHNET VON KÄTHE KOLLWITZ

ENTDECKT

von Weltverbesserern

lehren sie

zu singen die INTERNATIONALE

in den Chören der Vernunft

und der Arbeiterklasse

und das MENSCHENRECHT.

Wild um sich schießend.

Und gruben sich ein  
um aufzubauen den  
INDUSTRIELLEN  
MILITÄRISCHEN KOMPLEX  
WIE LENIN  
sagt in seiner Schrift  
BEWAFFNUNG DER ARBEITERKLASSE.  
LENIN !  
DER NEUE GOTT.  
DAS BRAUNE GOLD.

7

Nun stehen  
nachdem alles vorüber  
in über hundert Jahren  
die Kräne und schlafen  
wenn keine Besucher da sind, sie zu wecken.  
Eine Kulisse aus der zukünftigen Zeit.  
Wie Vieles.  
Im Sommer arbeiten die Orchester,  
dass es nur so klingt

und das Bundesverfassungsgericht angerufen wird  
wegen Körperverletzung  
was die Ohren angeht.

Denn

RAUCHEN IST TÖDLICH.

WARUM NICHT LÄRM.

NEIN

DER MACHT FREUDE

UND GEIST

UND DER KONFLIKT DER GENERATIONEN WIRD SO BESCHRIEBEN.

Im Sommer nicht und auch nicht im Winter

arbeiten diese Anlagen mehr.

Aber haben gearbeitet.

Das ist wahr.

8

Das Wasser senkte sich und ein neues Zeitalter begann und  
verendet in Unglaube und Torheit

worauf der Entzug der Vernunft nicht auf sich warten lässt.

Nun steigt das Wasser wieder

und die Brunnenbauer können beginnen

um alte Brunnen aus alter Zeit zu reaktivieren.

Was sind das für Wälder ostwärts,  
die erst fielen und dann der Boden  
unter den Füßen schwankte  
im BRAUNEN GOLD.

9

Flaches Land, flaches Land  
fruchtbar und aufgeteilt  
keine Eiche mehr  
nur vereinzelt ein Denkmal  
Flaches Land  
flaches Land  
Acker und Ähren.

Der Zug durch die Jahrhunderte ging  
in Stillstand und Andacht  
und wilder Jagd  
mit Hörnerklang.

10

Marketenderin  
stumme Kathrin  
die Soldaten kommen.  
Auf, auf

ihnen entgegen oder weg.

Beschirme deine Tochter

damit sie trommeln kann

in der Nacht

in Magdeburg

damit die Bewohner aufwachen

und fliehen können.

11

Die Pfaffen nörgeln an der Nonne.

Sie genieße ihre Zuchtlosigkeit.

Für sie der Vorwand

für den Bau eines eigenen Klosters.

12

Reiß doch endlich

die Rollen auseinander.

Nimm und lies.

Was liesest du?

13

Geh doch

spazieren durch die Anlagen

der Stadt

und lausche

den Legenden

und was die verbliebenen Singvögelein

den Engeln ins Ohr weitersagten

vom Herrgott

den sie soeben gesehen.

Nein, die Stadt ist schön.

Die Menschen trunken vor Freude

und überschwenglich in seinem Zorn

ist der Prophet

wenn er das Wasser und das Feuer

und die Erde anruft

und herbeiwünscht den Segen Gottes, des Herrn.

16

Aber die listige Schlange am Bach

windet sich auch

die Halme auf dem Feld

längst erledigt

der Mähdrescher geölt.

Wo ist der Sensenmann, der

schwingt und schreitet

und der Chor singt dazwischen:

Der Tod ist ein Schnitter  
in Deutschland,  
sogar ein Meister.

14

Was sagen die Beter?  
Nichts.  
Sie schweigen.  
Aber ihre Gebete steigen auf  
weil sie nichts zu sagen haben  
aber sich sagen lassen.  
Es sind die Hörer  
die sein Wort tun.

15

Reiß doch  
roll doch  
die Prophetenworte  
auf!  
Nimm das Pferd  
und reite wie der Wind  
mit ihm.

Du wirst sie sehen

die Prophetenstadt.

Und hören die Melodien

wie sie klingen

in der Schale.

Und wie Maria

werden die Frauen

besungen:

Süßeste

Innig Geliebte

Schönste

Heimlichste

MARIA

DU WONNE

DU SONNE.

Gebenedeit ist Deines Leibes Frucht

Jesus

Und gepriesen die Brüste, die du gesogen.

*3. Teil*

*Einkehr*

*Einkehr in den Wind*

Wenn du einkehrst in den Wind  
und die Äpfel durcheinander  
schüttelst,

damit Saft wird, der trinkbar  
und zu Wein wird, wenn du  
Geduld hast,

dann ist Herbst in Nordsachsen  
in den Burgen und Sälen  
Schlössern und Gemächern.

Wenn die Erde sich auftut  
und der Himmel leuchtet  
wieder,

dann heult das Kind  
und hält den Zipfel der Schürze  
fest,

damit es sich nicht wehtut  
und der Hund keinen Grund hat  
zu grollen.

Wenn die Tür ächzt zur Kammer  
und die Fenster zuschlagen  
tickt der Wurm im Geheimen

und gibt preis das Geheimnis,  
daß zu hüten er geschaffen wurde  
der Lindwurm  
unter der Wurzel.

*Berlin wieder*

Bis dahin waren es die Blätter,  
das Grün des Sommers,  
das dich beschützt.

Jetzt nur noch Holz-Geäst  
und Vogelsang zum Verzweifeln  
weil der Herbst kommt  
und sein Nest.

Und Kreuz und Krippe  
erscheinen wieder.  
Herbst.

*Joseph von Eichendorff*

Wer hat dich du schöner Wald  
abgeholt in allen Facetten?

Schlimmer noch  
verunreinigt  
mit den Erschossenen  
mit den Erschlagenen  
mit den Strangulierten  
mit den Mißbrauchten  
mit den Gequälten  
in der Deutschen Geschichte

der SS.

Abfalleimer der Berliner  
im Osten besonders  
was trifft da aufeinander?

Nach dem Motto  
es ist ja nicht meine  
Wohnung.

Wer hat dich du  
grüner Wald.

Grasgrün  
Bleich fahl  
wenn sie meinen  
der Krieg ist noch längst  
nicht zu Ende.

*Ein Ausflug am Tag der deutschen Einheit*

beschütze deine Tochter  
damit sie trommelt  
in der Nacht  
in Magdeburg  
damit sie aufwachen  
und fliehen.

Ja, ja,  
die Existenz der Mutter  
dahin.

Die Pfaffen vom Petersberg  
nörgeln an der Nonne  
sie sei zu zuchtlos für sie  
und gemeinsames Wohnen  
was für ein Vorwand zum  
Bau eines eignen Klosters.

Reiß doch endlich  
die Rollen auseinander  
und lies!

Was liest Du?

*Zum Kleist - Grab*

am 3. Oktober 2012,  
um  
die Nation zu beweinen.

Wenn sie nicht aufersteht  
zu dem  
was sie sein soll.

Und Segen möglich ist.

Zurück zu dem Kirchlein  
im klassizistischen Stil  
genannt ALTE EICHE  
Endstation  
das Gebiet  
das Ensemble.

Erinnert an  
Gotthold Ephraim Lessing  
und August Hermann Francke  
in Halle.

In Zehlendorf  
wo einst  
Friedrich Wilhelm  
sagte:  
"Ihr sollt meine Söhne werden  
und dieses Land Euer Vaterland".

Zu den Hugenotten.  
Zu den Salzburgern.

*Auf zur Rostlaube*

wo der verkleidete Jude  
auftrat  
dessen Vater  
Kriegsgeschichten erzählte  
die verfilmt wurden:  
"Die Abenteuer des Werner Holt".

Auf zur Rostlaube  
um nicht zu übersehen  
das unauffällige Schild am Rand der Straße  
für Kraftfahrer, die sehr aufmerksam sind  
und nicht abgelenkt werden sollen  
von schwerer wiegenden Entscheidungen  
im Verkehr:

Die Partner von Zehlendorf!

Mit der Bekenntnisgemeinde in Dahlem  
damals unter Führung  
des ehemaligen U-Boot-Kommandanten  
Martin Niemöller.

Zum Pastor geworden.  
Und später Kirchenpräsident  
in Hessen

Wie weit entfernt  
reicht diese bekennende  
Partnerschaft in  
Kilometern berechnet?

Dreißig höchstens

Und anders berechnet?

Zurück, zurück.  
Daß wir uns nicht verlieren.

*4. Teil*

*Unterwegs*

*Flaches Land*

22. April 2012

Flaches Land

flaches Land

was bist du so abgebrannt?

Kennst die Weite

kennst die Wüste

kennst die langen Wege

irgendwo im Niemandsland!

Segen, den ich nie vergesse:

weites Land

weites Land

wenn wir stehen Hand in Hand.

Wenn gefangen Wand an Wand.

Wie die Kräne es so wollten

und die Leute es so sollten.

Flaches Land

flaches Land

warum bist du ausgebrannt?

Haben Kriege dich verwüstet?

Hat die Gier nach dir gelüstet?

Prüdes Land

sprödes Land.

Wand an Wand

Kalkwand

Kalkwald

Grünwald.

Hohlwangig und schön

Nur die Liebe weckt dich auf

daß die Weite weit wird

und nicht öde

daß sie schön bleibt

und nicht schnöde.

Währungsland.

Altweiberland.

Such es zwischen Süd und Nord.

Dreißig Jahr im Krieg

im Kalten.

Dreißig Jahr

was in Wahrheit vierzig war.

Lobet Gott!

Lobet Gott

Kyrieleis...

...wach auf du stumme Sängerin

und trommle für den Frieden hin

dein Solo, auf das alle warten,

wenn sie in ihrem Garten

sitzen

säßen.

Und nichts tun als nur schwitzen.

Treiben den Schweiß.  
Treiben den Schweiß.  
Was für ein Scheiß.  
Gott erhalts  
Pfeffer und Schmalz  
und das Lied  
das uns führt  
und lässt  
im Himmel und auf Erden.

*Rückfahrt*

24. September 2009 von Tirol in Richtung Berlin

Paßwörter...

Pflastersteine...

nach Hause

über Bayern

das Kaisergebirge im Rücken

und von der Seite

getrotzt der Mörderin und Räuberin

die am Herd steht und die

Gäste empfängt

wen sie will.

Unter fadenscheinigen Gründen

in die Nacht schickt.

Die kommt nach dem Abend.

Zur Grenze zurück

zum frommen Gasthaus

der fröhlichen Leute

nach Hause?

Von da ab: Morgen

Funkstille in Tirol

und keine unsinnigen Anrufe von

verschleierten Menschen

denen Du nicht ansiehst

welcher Herkunft sie sind.

Aber dieser näselnde männliche Ton  
diese Ringe unter den Augen  
und diese Frau, deren Mutter Hilversum kennt  
die ihren Mann verlassen hat  
oder er sie.

Und diese Masse  
hinter dem Milchglas.  
Also lass sie schwarz flaggen  
schreibe Deine Karten neben dem Festspielhaus  
gib sie dem Boten mit dem richtigen Stempel  
und begebe Dich  
auf die schnellen Bahnen, die Dich dem Ziel so rasch entgegenfliegen lassen und Du  
singen wirst von der Heimat, damit Du im Rückspiegel die Berge  
verschwinden sehen kannst.

Und halte Dich nicht auf  
aber sei auf der Hut, wenn sie dir zuflüstert  
in der Langsamkeit liegt das Glück.

Auch die Qual.  
Der einsame Fahrer fährt mit all den Menschen  
der Almen, den Teiche, der Bäche  
der Gesprächen zwischen den Wiesenauen  
der Gräben, Schluchten und mit den Zipfelmützen,  
inmitten von Zubereitungen an Käse, Sauen und Kühen  
nach Norden in die Mitte seines Landes  
zum Gruß.

Im Gebet.

In der Hoffnung.

Das Gepäck seines Herzens.

Bürgel.

Thüringen.

Eisschlecken.

Umgehungsstraßen

in dieser ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik  
der postsozialistischen Jugendweihegesellschaft.

Unsere Menschen tönen inzwischen

und kämpfen um jede Stimme.

Wir sollten sie lassen und den Tiroler Hut abnehmen damit wir nicht das  
Fürchten lernen in diesem Winter.

Schalten und Walten.

Denk an den Jaufenpaß,

das Geläut im Tal

weil sie abgestürzt ist

und der Junge bittet für uns

bei Gott.

Sei dankbar für jede Kapelle im Wald, weil

dann wissen sie wohin

sie getragen werden muß.

Würde.

Laß sie schwätzen im gemäßigten Klima

ohne Profil.

Und fahre nach Haus auf Umwegen.

*Michael Jackson*

18. Juli 2009 in Tirol

Endlich Maske nicht in Blau, sondern in Weiß,

keine Bilder mehr hochziehen müssen,

damit das Logbuch,

das Steuerbuch

ein Buch werden könnte

im Blau der Alpen von Österreich.

Endlich das unschuldige Gesicht in Weiß, daß einst schwarz war

der Mißbrauch liegt auf der Hand

damit der Pop rollt

wie ein Rubel im Osten

als wir auf die Straße gegangen sind,

vorrangig,

um über die Mauern das Lied der Lieder zu hören

MICHAEL-DEINE-HOCH-ZEIT.

SO HABE ICH ES GELESEN.

Mißbrauch der Potenzen der Diskriminierung,

verspannt

zum Schirm für die liebeshungrigen FANS

und die Anderen haben damit verdient

viel

GELD

TRAGÖDIE IN DEM GESICHT

DER MASKE

von

JACKSON

jetzt als Bildchen zu haben in seinem Tod,  
der gar nicht rätselhaft ist,  
zelebriert.

MEDIUM

SEHNSUCHT, die gar nicht erfüllt sein wollte  
SIE HAT AUCH KEINEN NAMEN.

DU begleitest mich, sagen die Jugendlichen  
und suchen JESUS  
vielleicht  
oder Gott

und keiner ist es, der sie führt, sondern alle wollen damit nichts zu tun haben  
weil sie viel zu vornehm sind und sich nicht die Hände schmutzig machen wollen,  
sondern weiter in ihren GLACEHANDSCHUHEN abstauben den Schaum der  
gehobenen Klassen.

Jetzt begleitest DU mich nun auch  
und erinnerst mich an die Heiligenbildchen zu den KINDERGOTTESDIENSTEN,  
erinnerst mich so völlig kaputt  
mißbraucht von Anfang an  
an den  
GEKREUZIGTEN UND AUFERSTANDENEN DER UNS ALLE VERBINDET.  
Obwohl ich dich gar nicht kenne,  
nur durch deine Presse im Sterben

und was danach kommt auf Erden.

Durch die Schreiber über die Wahrheit  
in allen Buchläden, bis in den kleinsten Winkel auf Erden.

Danke.

Zum Tod von Michael Jackson, den ich früher nur mit EKEL wahrgenommen habe.

*Logbuch*

7. Juni 2009

In den Stürmen der Zeit

Die Zeit nicht verpassen

Noch versäumen,

Damit du nicht verpasst

Die wichtigsten Momente in Deinem Leben

Und sagst am Ziel

Daß Du nicht da und dort gewesen bist

Und meinst etwas ganz Anderes. In den stillen Stunden des Abends nicht aufhören, auf die Nachtigallen zu achten, wenn sie nicht singen können, um darauf hinzuweisen, daß die Nacht vor der Tür steht und das Grauen, damit du nicht verlernst die Geborgenheit zu suchen wie ein Kind die Brust der Mutter. Um dann aufzustehen und dem Morgen entgegen zu eilen, der von Osten kommt, strahlend. Vergiß aber dabei die Wahrheit nicht, die die Nacht Dir gewährt hat in ihrer Großzügigkeit und Gefälligkeit.

Sei klug!

Vergiß die Zeit nicht, den KAIROS,

damit Du die Schnittpunkte

am schönen Himmelszelt

nicht übersiehst und ins Abseits läufst.

Denn nur einer kann gewinnen.

*Dunkle Wolken - Hommage an Jochen Klepper* 28. April 2009

Nie habe ich zur Luke geschaut über den Wolken

Nie habe ich den Abend gesehen

Nie den Westen und den Osten

Nie war ich im All

So nah

Die Nacht

Sie kam nicht gekrochen auf allen Vieren

Wie ein gefräßiger Wolf am Ende

Sie kam nicht geschlichen wie die Schlange des Baumes in Mädchengestalt

Doch

Wie die Königin der Nacht vielleicht

Ohne Anzug

Blank

Aber im Dunkel der Nacht

Die unter mir liegt

Und im Osten

Die himmlischen Sterne sagen es mir

Und die irdischen Lampen

Zehntausend Meter unter uns

Während im Westen die Sonne nicht untergehen will hinter Bergen

Damit wir in die Nacht, die umhüllt, fliegen können

Zur Erde.

Die Nacht unter uns

Wie die Dunstglocke

die Käseglocke

Vor uns, wenn wir

Nach Hause gefahren sind

Von den fetten grünen Wiesen

Kommend zurück zu den ausgedörnten

Butterblumen in der Nähe von LEUNA

Rückflug von Rom über die Alpen

Gegen neun Uhr Sommerabendzeit

Gestellt von den Hosenscheißern

Angst habend um ihr Auto

Um ihr Flugzeug

Um ihr Kerosin

Vor Jahren.

Auch Hitler stellte schon den Zeiger.

Auf dem Gebiet hat sich gar nichts geändert.

Endlich nun hat sich der Kreis geschlossen

Ist die Kugel wieder rund

die Welt nicht mehr geteilt

in Hell und Dunkel

Sondern ist vorgedrungen die Nacht,

Damit der Abend beginnt

Damit der Advent beginnt

Der Anflug in Dunkelheit erkennbar bleibt

Für den Lotsen.

Gedicht und Gewölk.

Ich



*Du*

21. März 2009

Du mußt nicht hinausgehen  
und den Gott der Stadt hinter dir lassen  
um ins Grüne zu kommen  
die Ackerfurche berühren.

Um zu wissen  
daß es Fruchtbarkeit gibt  
und Gelassenheit.

Du mußt nicht  
Dich unter den Strauch wälzen  
die Pollen der Haselnuß auffangen mit Deinem Munde  
Dich erbrechen vor Wollust  
in die Ausschweifung der Askese gehen.

Du mußt nicht die Sterne anbeten  
die Gott geschaffen hat  
damit wir ihm nahe sind  
in der Ohnmacht die uns mächtig macht in Christus  
dem Gekreuzigten und Auferstandenen!

*Trauer muß Elektra tragen...*

22. Februar 2009

...bis sie zusammenbricht unter der last der Verantwortung

als starke Frau

bis sie sich wieder aufrichtet

weil sie sich erinnert

an das ziel

in weiter ferne

wenn es zu nahe wäre

könnte sie liegenbleiben und sich langsam

hinüberwä

bis sie die Sprache der Mittigkeiten

überwindet und ihre Worte findet

im Gebet.

bis die Faszination beendet ist

das schrille leuchten

der Töne

das quälende heulen

der Farben.

*Trauminsel*

22. Februar 2009

ist dort  
wo die Amerikaner  
gefangen  
halten  
diejenigen  
die für die Freiheit kämpfen  
beziehungsweise  
Terror  
veranstalten  
gegen Zivilisten  
ist dort  
wo der Breitengrad  
der Vernunft  
und nicht geleugnet wird  
daß die Erde ein Stern ist  
wo nicht die Pferde angespannt werden  
um die beiden Kugeln der einen Erde  
auseinander zu dividieren  
sondern jeder  
seinen Platz hat  
an dem Weinberg  
wo die Bloggerin in das

Logbuch schreibt  
und gehört wird  
auf Kuba  
Topografie  
des Friedens  
die Inseln  
im Ocean  
des Hasses  
wo der Frieden  
geübt wird  
und keine Reden über ihn gehalten werden  
vielleicht auch mein Haus  
und mein Garten  
meine Blumen  
die Katze  
sonst mißtraue ich ihnen  
auch denen  
die Guantanamo sagen  
und Venceremos  
und Drushba  
und meinen sich selbst  
die anderen sind gleichgültig.

*Heimkehr*

4. Februar 2009

Heimkehren ist nicht nur Weihnachten.

Außerdem ist Weihnachten keine Heimkehr  
sondern Asylsuche und Gewährung.

Und dann ist es doch

und gerade

und deshalb

zu Hause.

Ankommen.

Heimat und Heimkehren.

Vielleicht auch aus Ägypten

wenn geflohen wird

weil geflohen wird

weil geflohen werden muß.

Weil es den Traum gibt

GOTT SEI DANK GIBT ES TRAUMDEUTER!

Nehmen Menschen noch Träume wahr.

Aber was ist

wenn Soldaten heimkehren

die Frieden stiften sollen

mit der Drohgebärde

der Waffen.

Was ist Lüge und Wahrheit?

Wenn nicht mehr für Volk und Vaterland  
gestorben wird  
und gelebt  
damit der gemeinsame Nenner  
Leben nach dem  
und vor dem Krieg  
möglich macht.

WEIL ES  
NUR FRIEDEN  
GEBEN KANN  
im Zeitalter  
Fernsehen.  
Schreiben kann man viel  
Aber Bilder...  
die führen Krieg...

Die Widersprüche sind nicht zu ertragen  
in den Wohnzimmern  
wo Gott schweigt  
und abgetrieben wurde  
wie eine zu frühe Geburt.  
Die Kirchen sind zu und werden nur widerwillig  
zur Verfügung gestellt.  
Und das Gebet

*Zeiträume*

- Juni 2014
- April 2012
- September 2009
- Juli 2009
- Juni 2009
- April 2009
- März 2009
- Februar 2009
- Januar 2009
- Dezember 2008





# yes I want morebooks!

Buy your books fast and straightforward online - at one of the world's fastest growing online book stores! Environmentally sound due to Print-on-Demand technologies.

Buy your books online at  
**[www.get-morebooks.com](http://www.get-morebooks.com)**

---

Kaufen Sie Ihre Bücher schnell und unkompliziert online – auf einer der am schnellsten wachsenden Buchhandelsplattformen weltweit!  
Dank Print-On-Demand umwelt- und ressourcenschonend produziert.

Bücher schneller online kaufen  
**[www.morebooks.de](http://www.morebooks.de)**

OmniScriptum Marketing DEU GmbH  
Heinrich-Böcking-Str. 6-8  
D - 66121 Saarbrücken  
Telefax: +49 681 93 81 567-9

[info@omnascriptum.com](mailto:info@omnascriptum.com)  
[www.omnascriptum.com](http://www.omnascriptum.com)







